

A photograph of three young people in a dance studio. On the left, a woman in a white long-sleeved crop top, light blue jeans, and a grey cap is captured in a dynamic pose. In the center, a man in a red and black plaid shirt, black pants with three white stripes down the side, and a black cap is also in a dynamic pose. On the right, another woman in a red and black plaid shirt, white long-sleeved top, black pants, and a grey cap is in a similar dynamic pose. The background is a simple grey wall with a wooden floor.

**Ju  
ar**

Jugend  
arbeit

Basel

**JAHRESBERICHT 2016**

#### Herausgeberin

JuAr Basel, Jugendarbeit Basel  
Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel  
T 061 683 72 20, F 061 683 72 15  
info@juarbasel.ch, juarbasel.ch  
Postkonto 40-647-5, IBAN CH13 0900 0000 4000 0647 5

#### Redaktion

Christian Platz

#### Gestaltung

Anja Lehmann  
anjalehmann.ch

#### Fotos

S. 8/9 Ufuk Tan, S. 27 Jugendarbeit GGG  
Alle weiteren stammen von Angela Neumann  
und Florian Handschin, aufgenommen am  
Tag der offenen Tür an der Geschäftsstelle der  
JuAr Basel

#### Druck

Job Factory Basel AG, Abteilung Print  
Bordeaux-Strasse 5, 4053 Basel  
T 061 560 01 44, print@jobfactory.ch

#### Auflage

1'800 Exemplare

## Inhalt

Vorwort des Präsidenten	4	Bilanz der JuAr Basel	40
Aus der Geschäftsführung	8	Erfolgsrechnung der JuAr Basel	42
Basler Ferienpass	13	Anhang zur Jahresrechnung 2016	45
		Bericht der Revisionsstelle	48
Dreirosen: JuAr Basel im Brückenkopf	14	Wir danken ...	50
Jugendzentrum Dreirosen	14	Mitglieder	51
Freizeithalle und RiiBistro	16	Vorstand und Mitarbeitende	52
Tagesstruktur Dreirosen	19	Adressen	54
Badhuesli – Jugend & Kultur	20		
Jugendzentrum PurplePark	22		
colourkey	24		
Mädona – Mädchentreff	25		
Jugendarbeit in den Bibliotheken der GGG	26		
Jugendhuus Eglisee (mit Mittagstisch)	28		
Jugendarbeit Basel-West	30		
Jugendzentrum Neubad (mit Mittagstisch)	30		
Jugendzentrum Bachgraben	34		
Jugendberatung	36		
Offene Jugendarbeit Birsfelden – Jugi Lava	38		

**18 Angebote**  
**166'784 Nutzungen**  
**3'110 Stellenprozent plus Praktikanten,**  
**Auszubildende und freie Mitarbeitende**



## Vorwort des Präsidenten

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Es ist nie ganz einfach, Aussenstehenden zu erklären, was die Offene Jugendarbeit eigentlich alles umfasst.

Selbst für mich, als Präsidenten von JuAr Basel, gibt es auf diesem ausgedehnten Arbeitsfeld immer wieder überraschende Inspirationen, Ideen, Innovationen.

Offene Treffs, Jugendprojekte, Jugendberatung, Sozial-, Beziehungs- und Integrationsarbeit, geschlechterspezifische Arbeit, partizipative Arbeit, Jugendkulturarbeit, Prävention, Freizeitvergünstigungskarten für junge Menschen, Mittagstische, Tagesstrukturen, begleitete, teilautonome, autonome Nutzungen von Angeboten, all diese Begriffe – und noch einige mehr – umreissen das Gerüst, das Skelett unserer Organisation.

Dieses Gerüst ist stabil zusammengefügt, tragfähig und durchdacht. Nur so kann es die vielen, quicklebendigen Inhalte der Offenen Jugendarbeit fassen und tragen. Denn diese Inhalte werden von jungen Menschen in unsere Organisation hinein getragen. Ungefiltert. Es sind deren Wünsche, Fragen, Anliegen, Freuden und Nöte, die unsere Arbeit mit Leben erfüllen.

Und darauf gehen wir ein, differenziert und professionell, aber auch mit Anteilnahme und gesundem Menschenverstand.

Seitens unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören profundes Fachwissen und berufliche Erfahrung genauso zum Handwerkszeug wie Menschenkenntnis und Herzblut.

Sie arbeiten im Offenen Treffbetrieb, der für viele Teenager ein zweites Zuhause darstellt, in das sie ihren Alltag, ihre Probleme, ihre guten und schlechten Launen mitbringen dürfen. Sie helfen Jugendlichen bei Hausaufgaben, Schul- und Identitätskrisen, Stellenbewerbungen, beim Organisieren von Festen und Discos, bei Ärger in der Familie, freuen sich mit ihnen über Erfolge und helfen ihnen dabei, Niederlagen zu bewältigen.

Sie vermitteln jungen Kulturschaffenden Räume für ihr Wirken, die eigens dafür eingerichtet wurden, meist gemeinsam mit den Jugendlichen, sie veranstalten mit jungen Menschen zusammen Festivals, Konzerte, Discos, sportliche Anlässe, bauen und warten mit Jugendlichen zusammen Skate-Anlagen, renovieren und gestalten Räume, ziehen informative – teils pädagogische – Projekte zu gesellschaftlichen oder kulturellen Themen auf, die ihre junge Klientel brennend interessieren. Gehen mit Jugendlichen in Lager und auf Ausflüge.

Sie beraten junge Leute in finanziellen Nöten, bei Ausbildungsproblemen, bei psychischen Problemen. Sie suchen günstige Freizeitangebote für Junge oder vergünstigte Eintritte für Events und Veranstaltungen. Sie kochen und diskutieren, sie scherzen und werken, sie backen und organisieren mit jungen Menschen zusammen.

Sie begleiten Jugendliche durch eine Lebensphase, in der diese die Welt entdecken, sich aber auch an ihr reiben, ihren Platz im Leben, in der Gesellschaft suchen.

Die Arbeit von JuAr Basel kommt Gruppierungen zugute, aber auch einzelnen jungen Menschen.

Der reflektierte, differenzierte Umgang mit Trends, Moden und sozialen Problemen ist dabei genauso wichtig, wie Einzelgespräche und Hilfe zur Selbsthilfe. All dies findet auf der Grundlage von Vertrauensverhältnissen statt – und auf der Basis eines demokratischen, humanitären, aufgeklärten Menschenbilds, dem alle unsere Mitarbeitenden verpflichtet sind.

In diesem Sinne ist JuAr Basel ein Sensor, der alle relevanten Themen, die unsere Jugend umtreiben, recht unmittelbar

erfasst. Darüber berichten wir regelmässig in unseren Newsletters und in unserem Magazin.

Zugleich messen und kontrollieren wir unsere Arbeit stetig, leiten Statistiken daraus ab, überprüfen die Qualität unserer Angebote, haben immer ein scharfes Auge auf Kosten und Nutzen. Wenn wir etwas verbessern können, tun wir es, aus eigenem Antrieb, JuAr Basel ist nämlich eine lernende Organisation.

Zwei Drittel unserer Mittel generieren wir aus Subventionen, die uns über das Erziehungsdepartement Basel-Stadt zugewiesen werden. Ein Drittel generieren wir selbst, etwa durch Vermietungen, Veranstaltungen, Sponsoring. Deshalb wird unsere Organisation, die 2017 übrigens schon 75 Jahre auf dem Buckel hat, vom Erziehungsdepartement regelmässig auf Herz und Nieren überprüft. Was zwar nur recht und billig ist, schliesslich sind Steuergelder im Spiel. Aber manchmal schon sehr weit gehen kann, sodass es uns Zeit raubt, die wir eigentlich lieber für die Jugendarbeit einsetzen würden.

Sicher ist jedenfalls, dass die Arbeit von JuAr Basel für die Stadt günstiger ist, als alles, was die Behörden in diesem Genre selbst auf die Beine stellen könnten.

Manchmal würden wir uns wünschen, dass ein bisschen vom Vertrauen, welches uns die Jugendlichen entgegenbringen,

die in unseren Angeboten verkehren, uns auch von der Stadt entgegengebracht würde. Vor allem, weil wir über einen sehr guten Leistungsausweis verfügen – und über all die Jahrzehnte immer unmittelbar am Puls der Jugend gearbeitet haben. Denn unsere Kosten-Nutzen-Rechnung schlägt – wie Sie aus diesem Jahresbericht wieder ersehen können – sehr stark aus, auf der Nutzenseite nämlich!

Trotzdem ist unser Verhältnis zum Erziehungsdepartement und allen anderen staatlichen Stellen, mit denen wir es zu tun haben, und dies sind einige, in der Regel partnerschaftlich und produktiv. Dafür sind wir sehr dankbar.

Ich danke von Herzen allen Personen und Organisationen, die uns 2016 unterstützt haben, in materieller und ideeller Hinsicht. Ohne sie wäre JuAr Basel nicht das geworden, was sie heute ist.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Jahresberichts.

One Love!

Mit besten Grüssen  
Christian Platz



## Aus der Geschäftsführung

Liebe Leserinnen und liebe Leser

JuAr Basel befasste sich in diesem Jahr noch mehr als sonst mit dem Faktor «Qualität in unseren Angeboten». Und dies nicht nur mit warmen Worten oder als PR-Aufreisser! Im gesamten Jahr 2016 waren gleich 13 unserer Teams zusammen mit der Geschäftsleitung intensiv damit beschäftigt, ein aktuelles, zeitgemässes Konzept zu erarbeiten. Damit einhergehend installierte JuAr Basel auch ein zu ihr passendes QM-System, also ein System für das Qualitätsmanagement – sozusagen ein ISO-Modell für Jugendangebotsangebote.

Von Albrecht Schönbucher und Elsbeth Meier

### Quali-Tool statt ISO 9000 – JuAr Basel als Vorreiterin

JuAr Basel ist die grösste Organisation in der Basler Jugendarbeit und fachlich sehr gut in der ganzen Schweiz vernetzt. Nach jahrelanger Vorstandstätigkeit im nationalen Dachverband DOJ arbeitete einer der beiden Geschäftsführer, Albrecht Schönbucher, auch aktiv an der Entwicklung eines eigenen Schweizer Qualitätsmanagement-Instruments mit, das helfen soll, die Arbeit mit Jugendlichen weiter zu professionalisieren und sie gleichzeitig transparenter zu machen.

Dieses sogenannte «Quali-Tool» ([www.quali-tool.ch](http://www.quali-tool.ch)) wurde nun in allen acht Jugendzentren von JuAr Basel sowie in der Jugendberatung, der Freizeithalle, beim



Ferienpass, colourkey und dem Jugendarbeits-Kooperationsprojekt mit den GGG Stadtbibliotheken erarbeitet. Nach der Pilotphase in drei Schweizer Gemeinden ist JuAr Basel die erste Organisation, die diesen Schritt vollzogen hat. Drei weitere Angebote – die Tagesstruktur Dreirosen und die beiden Mittagstische – haben ebenfalls 2016 ihre Pädagogischen Konzepte neu erstellt.

### Qualität ohne Bürokratie

Doch was bedeutet diese Anstrengung genau für die Praxis und wie zeichnet sich die Jugendarbeit künftig aus? Das vorrangige Ziel war, auch weiterhin nah an den Jugendlichen zu sein, viel Zeit für sie aufbringen zu können und die knappen Ressourcen in erster Linie für ihre Bedürfnisse zu verwenden. Gleichzeitig wollen wir reflektierter und verbindlicher definieren und auswerten, was eigentlich genau die Ziele und Wirkungen der eigenen Arbeit sein sollen. Klassische Systeme, wie etwa ISO oder EFQM sind auf so kleine Stellen kaum anwendbar, ohne einen grossen bürokratischen Aufwand zu verursachen, den niemand wollen kann. Schon gar nicht in finanziell angespannten Zeiten!

### Auf einer A3-Seite!

Mit dem «Quali-Tool» versucht man, übersichtlich – in einem Wirkungsmodell auf einer einzigen A3-Seite – darzustellen, auf welchen Grundlagen man bestimmte Leistungen erbringt und was diese genau für Wirkungen erzielen sollen. Nach einiger Zeit erfolgt dann die Auswertung und Erneuerung der

Ziele. Dies ermöglicht unter anderem eine deutlich grössere Transparenz und Verbindlichkeit innerhalb der Organisation, gegenüber Jugendlichen, der Öffentlichkeit, Auftraggebern und anderen Interessensgruppen. Aber natürlich findet sich auch jedes neue Team-Mitglied künftig schneller im Betrieb zurecht!

### Jugendarbeit mit sieben zentralen Leistungsbereichen

Stellvertretend wollen wir hier die wichtigsten Inhalte des neuen Konzepts vom Badhuesli – Jugend & Kultur kurz vorstellen: In einem längeren Teil beschäftigt es sich, analog zu den anderen Konzepten, mit organisatorischen Fragen, den einzelnen Funktionen sowie mit den vorhandenen Ressourcen – also etwa Räumen, Finanzen oder Stellenprozenten. Auf diesen Grundlagen werden dann die sieben zentralen Leistungsbereiche (Outputs) der Jugendarbeit definiert, die da sind:

#### 1. Offener Treff

Das Angebot des Badhuesli für alle Jugendlichen ab 11 Jahren an mehreren Wochentagen

#### 2. Jugendkulturelle Veranstaltungen und Projekte

Am Bedürfnis und der Nachfrage orientierte Begleitung jugendkultureller Anlässe; Alter von 16 bis 25 Jahre

#### 3. Workshops

Für Jugendliche von Jugendlichen mit Support des Teams

#### 4. Verschiedene Jobs

Zielgruppengerecht, gegen altersgerechte Entlohnung

#### 5. Vernetzung und Kooperation

Netzwerkarbeit mit allen relevanten Akteuren im Quartier

#### 6. Raumnutzung

Freiraum in Form von teilautonomen und selbstverantwortlichen Nutzungen

#### 7. Fremdvermietungen

Zur Öffnung der Einrichtung und zur Mitfinanzierung aller Angebote

### Was genau bewirkt offene Jugendarbeit?

Was aber soll mit unserer Arbeit genau bewirkt werden?

Hier greifen wir in Auszügen die Antworten des Jugendzentrums Dreirosen heraus, wo folgende Wirkungsziele (Outcomes) angestrebt werden:

#### 1. Achtsamkeit und Vielfalt

Anderen Lebensformen und -entwürfen wird Respekt entgegengebracht

#### 2. Identifikation und Horizonterweiterung

Jugendliche Identifikation eröffnet weitere Experimentierräume und Gelegenheitsstrukturen bezüglich eigener Lebensgestaltung

#### 3. Körperliche und seelische Gesundheit

Die Angebote fördern ganzheitlich die körperliche und seelische Gesundheit und die Wahrnehmung aller Sinne

#### 4. Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen

Die Jugendlichen lernen, dass sie trotz benachteiligter Lebensumstände über viele Potenziale / Talent verfügen. Ihr Selbstbewusstsein wird dadurch gestärkt.

#### 5. Positive Erfahrungen

Mit begleiteten Aushandlungsprozessen und gemeinsamer Lösungsfindung fördern wir die Bereitschaft zur Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung

### Und wo profitiert das gesellschaftliche Umfeld?

Die sogenannten Impacts beschreiben, welche Wirkungen gegenüber dem weiteren Umfeld erzielt werden sollen – hier enden natürlich für uns die Möglichkeiten der Messbarkeit. Und doch ist es wichtig, auf diese Ziele hinzuarbeiten, sie stets im Bewusstsein zu tragen. Im Vordergrund stehen hier die

Förderung kinder- und jugendgerechter Lebensbedingungen, die Gleichstellung von Jungen und Mädchen, Chancengleichheit oder der Abbau von Stigmatisierungen. Jugendarbeit setzt sich ein für ein umfassendes physisches, psychisches und soziales Wohlergehen ihrer KlientInnen und für eine Erweiterung derer Handlungsspielräume. Letztlich natürlich für ihre Integration und die Teilhabe an relevanten Prozessen in einer demokratischen Gesellschaft.

### Den Rücken frei

Wir sind froh, dass wir seit längerem – trotz der vielfältigen und dauerhaften Herausforderungen – immer wieder den Rücken frei haben und Zeit finden, uns mit aktuellen und drängenden Themen beschäftigen zu können. Es ist dies der spürbare Erfolg der vielen positiven Entwicklungen, die in unserer Organisation in den vergangenen Jahren vorangetrieben wurden. Und auch Ergebnis einer wirklich starken Teamleistung auf allen Ebenen von JuAr Basel! Dafür danken wir allen Mitarbeitenden, den vielen engagierten Jugendlichen sowie unserem Vorstand ganz herzlich!

Zu den Wirkungsmodellen gelangt man über unsere Webseite [juarbasel.ch/dokumentationen](http://juarbasel.ch/dokumentationen).



## Basler Ferienpass

Erstmals wurde die Ferienpass-Saison letztes Jahr mit einem grossen Fest eröffnet. Es wurde in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken der GGG auf die Beine gestellt und fand im Schmiedenhof statt – mit viel Musik, einer Verkleidungskiste, einem Schmuckworkshop, einem Foto-Shooting, dem Glacé-Velo und natürlich mit Ferienpass-Verkauf.

Die 44 Grundangebote sind 2016 sehr gut gelaufen, bei hochsommerlichen Temperaturen wurden die Gratisseintritte für Schwimmbäder und Sportanlagen rege genutzt, aber auch jene für Museumsbesuche.

Die Spezialangebote, für die man sich im Vorfeld anmelden muss, waren ebenfalls hervorragend besucht. Hier wurden auch diverse Neuheiten präsentiert, darunter die Angebote «Farbwerkstatt», «Tierdetektive», «Wasserdetektive», «Zoodetektive» und «Schmuck aus Speckstein». Ein echter Hit war wieder die Übernachtung im Gartenbad, trotz schlechtem Wetter amüsierten sich die Mädchen und die Betreuerinnen königlich.

Auf grosses Interesse stiessen zudem die Workshops in Zusammenarbeit mit der Jugend- und Präventionspolizei zu den Themen «Sicher durch den Alltag» und «Sicherheit

6'182 Nutzungen, 60 Stellenprozent  
10'303 Kinder pro Vollzeitstelle

im Verkehr». Der zweitägige «Selbstbehauptungsworkshop für Mädchen» – teilweise mit Teilnahme der Eltern, diese waren übrigens hell begeistert von der Wirkung des Workshops auf ihre Töchter – in der Freizeithalle Dreirosen war ein weiteres Highlight.

Restlos ausgebucht waren die «Berufsschnuppertage» bei denen kleine Gruppen von Teenagern den Berufsalltag verschiedener Firmen kennenlernen, jeweils für einen halben Tag. Erstmals wurde die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Jahr zu ihren Meinungen und Wünschen bezüglich der Ferienpass-Angebote befragt, die Resultate waren durchwegs positiv und inspirierend.

Immer stärker genutzt wird die Beratung über die Angebote für Eltern, vor allem durch Migrantinnen und Migranten, die mit der Sprache und der Region noch nicht so gut vertraut sind. Besonders erfreulich ist der Umstand, dass immer mehr beeinträchtigte Kinder und Jugendliche an Ferienpassangeboten teilnehmen können, dafür braucht es im Vorfeld sorgfältige Absprachen mit Eltern, Betreuerinnen und Betreuern.

## Dreirosen: JuAr Basel im Brückenkopf

Im Kopf der Dreirosenbrücke betreibt JuAr Basel mehrere Angebote: Das gut besuchte Jugendzentrum Dreirosen, bekannt auch für seine innovativen Projekte, die enorm erfolgreiche Freizeithalle, die eine segensreiche Wirkung auf die ganze Anlage hat, die sie umgibt, und das beliebte RiiBistro mit seiner hervorragenden, günstigen Küche und der gemütlichen familiären Stimmung. Auch die Tagesstrukturen Dreirosen sind im Brückenkopf entstanden, sind dann aber ins gegenüberliegende Schulhaus gezogen, in ideale Raumverhältnisse, die extra für dieses Angebot geschaffen wurden. Trotzdem bleiben die Tagesstrukturen dem Betrieb im Brückenkopf verbunden, nutzen die dortigen Angebote – schliesslich werden sie ja auch von JuAr Basel geführt. Letztes Jahr feierten die Angebote im Brückenkopf ihr zehnjähriges Bestehen, mit einem fröhlichen, bunten Sommerfest.

## Jugendzentrum Dreirosen

Integration live und direkt, dies ist ein ganz bestimmendes Element in diesem Jugendzentrum. Das Treffpublikum besteht aus jungen Menschen aus ganz unterschiedlichen

Kulturen. Ein signifikanter Anteil dieser Jugendlichen ist vor kurzem in die Schweiz gekommen und muss sich hier erst noch orientieren. Dieser Treff ist immer gut besucht, es herrscht ein reges Kommen und Gehen. Diese Situation erfordert sehr viel klassische Jugendarbeit, Beziehungsarbeit steht hier im Zentrum – auch ganz praktische Lebenshilfe und Beratung haben grosse Gewicht: von der Hausaufgabenhilfe bis zu Problematiken wie Jugendobdachlosigkeit, ein Phänomen, das es leider immer häufiger gibt.

Ansonsten ist die Stimmung gut, Spiel und Spass, Tanz und Musik gehören fest dazu. Wie etwa auch die regel-

15'582 Nutzungen, 240 Stellenprozent  
6'493 Jugendliche pro Vollzeitstelle

mässigen Kochabende, an denen Jugendliche fröhlich miteinander kochen und essen. Diese einfache Sache gehört seit Jahren zu den Rennern im Haus, übrigens auch bei den Jungs. Ein Dauerthema ist auch der Wunsch der Jugendlichen nach begleiteten



Partys. Entsprechend viele solche Anlässe werden vom Team ermöglicht. Allerdings müssen die Besucherinnen ihre Partywünsche rechtzeitig vorbringen, ganz kurzfristig geht es nicht, obwohl dies oft verlangt wird. Eine gewisse Phase des Wartens und Planens auszuhalten und durchzuziehen gehört halt auch zum Leben.

Durch zwei schwangerschaftsbedingte Abwesenheiten zweier Teamleute waren letztes Jahr weniger Projekte möglich. Trotzdem ist einiges zustande gekommen.

So hat die Musik- und Tanz-Veranstaltungsreihe «Soul on Top» ihre Vorevents im Jugendzentrum durchgeführt. Dabei gab es auch einen Break Dance-Jam vor Ort – schliesslich wird diese sportliche, ja artistische Disziplin unter dem Brückenkopf regelmässig fleissig geübt. Des Weiteren kam es zu Projekten in Zusammenarbeit mit dem Jugendkulturfestival «Imagine», mit dem Festival «Klang Basel», wobei mit den Jugendlichen Geräuschkompositionen erarbeitet wurden sowie mit dem innovativen Projekt «Go Ekspresyon», das mit jungen Flüchtlingen zusammen Kulturprojekte auf die Beine stellt.

Auch letztes Jahr hatte das Jugendzentrum Dreirosen regen Besuch von Studentengruppen aus der ganzen Schweiz, die sich die Arbeit des Betriebs vor Ort anschauen wollen – und auch immer wieder Arbeiten über diesen Treffpunkt der Kulturen verfassen.

56'816 Nutzungen, 390 Stellenprozent  
14'568 Menschen pro Vollzeitstelle

## Freizeithalle und RiiBistro

Im Unterschied zu den Jugendzentren von JuAr Basel macht die Freizeithalle keine Projekte. Ihr Angebot ist fix, wird praktisch täglich von verschiedenen Nutzergruppen überannt. Sie ist wie ein Dampfer, der stetig und gut beladen durch den Jahreskalender fährt. Erfolgreich, aber dieses Schiff bedarf dauernder Wartung und Pflege, um nicht unterzugehen. Wie auch das RiiBistro arbeitet die Freizeithalle mit jungen Arbeitlosen aus einem Beschäftigungsprogramm, die teilweise sehr viel Betreuung durch das Team benötigen.

Die Aufrechterhaltung und Pflege der Geräte und Spielangebote in der Halle sind eine Daueraufgabe. 2016 stand im Zeichen umfangreicher Sanierungsarbeiten und dem Einbau einer neuen Küche – all dies ermöglicht durch grosszügige Spenden- und Stiftungsgelder. Hohe Nutzungszahlen bringen eben auch Abnutzung mit sich, die wiederum Wartung notwendig macht. Dazu kommt die permanente Aufsichtspflicht des Teams, die bei der Nutzung von Sportgeräten unerlässlich ist. Gleichzeitig vermietet dieses Angebot Räume an ganz unterschiedliche Gruppen, die eine breitgefächerte kulturelle Mischung ins Haus bringen, darunter tibetische Volkstänzer, indische Frauen, die Bollywood-Musicalnummern einproben, allerlei Folklore-Ensembles. Ganz allgemein entspricht dieser Mix der Bewohnerschaft des Kleinbasels.

Seit einigen Jahren ist die Nutzung mancher Geräte in der Halle nicht mehr gratis, kostet einen kleinen Betrag, der allerdings entfällt, wenn Kinder oder Jugendliche einen Familienpass oder einige andere Ermässigungskarten bei sich haben. Doch viele dieser Kinder und Jugendlichen kommen aus Elternhäusern, die – aus diversen Gründen – nicht wissen, wie man an derartige Karten herankommt. Deshalb hat sich die Freizeithalle in dieser Hinsicht mit dem Jugendzentrum zusammengetan. Am Freitag sind alle Angebote für die Treffbesucherinnen und -besucher kostenlos nutzbar, was einen extremen Andrang generiert, aber die Zufriedenheit und Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen aus schwierigen Verhältnissen enorm erhöht.

Die Freizeithalle Dreirosen ist übrigens relativ niedrig subventioniert. Sie generiert 60 Prozent ihrer Einnahmen aus eigener Kraft.

Eine weitere Dimension der Arbeit dieses Teams hat mit der Anlage zu tun, die den Brückenkopf umgibt. Weil die Freizeithalle hier eine Konstante mit festen Regeln ist, hat sie sich zur festen Ansprechpartnerin für alle Probleme entwickelt, die sich auf der Anlage abspielen. Sie pflegt enge Beziehungen zur Polizei, zur Stadtgärtnerei,





zu Anwohnernvereinen, zum Schulhaus und zu den unterschiedlichen kulturellen Gruppierungen, die in der Anlage unterwegs sind.

Und diese Anlage hat es in sich, nebst Kindern, Jugendlichen, darunter schwer vernachlässigte Kids, die den ganzen Tag kiffen und gerade mal 13, 14 Jahre alt sind, Familien, Sportlern sind hier auch Obdachlose, Gangs und Drogendealer unterwegs. Dabei kommt es immer wieder zu Konflikten, zu Schlägereien, Übergriffen, absurden Situationen. Das Team der Freizeithalle kennt alle Gruppierungen und schwierigen Personen, die hier unterwegs sind. Wenn es Ärger gibt, wird geschlichtet, diskutiert und im Notfall die Polizei geholt. Dies alles wäre eigentlich nicht die Aufgabe des Teams, doch ohne dessen Steuerung der Situation auf der Anlage, könnte diese leicht zu einem urbanen Unort verkommen, einer Problemzone. Dies hätte wiederum sehr negative Auswirkungen auf die Angebote von JuAr Basel im Brückenkopf. Deshalb bleibt dem Team nichts anderes übrig, als diese Vermittlerrolle zu spielen. Diese wird auch von allen Beteiligten im Quartier und allen Behörden, die sich hier auskennen, sehr geschätzt. Nur in finanzieller Hinsicht wirft dieser Dienst an der Stadt nichts ab.

Das RiiBistro hatte auch letztes Jahr wieder eine starke Stammkundschaft sowie höchst unterschiedliche Nutzerinnen und Nutzer. Mittagessen, ein Kaffee zwischendurch, ein Snack, dafür bietet sich dieses Bistro ideal an, dessen Küche wirklich ausgezeichnet ist – und dabei noch erschwinglich. Im Winter stossen die Räumlichkeiten des Bistros an ihre Grenzen. In der warmen Jahreszeit werden Tische vor den Brückenkopf gestellt und die Situation wird luftiger.

Auch das Bistro und seine Mitarbeitenden tragen viel Gutes zum Klima und zum Frieden in der Anlage bei.

## Tagesstrukturen Dreirosen

12'236 Nutzungen, 570 Stellenprozent  
2'147 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Die Auslastung der Tagesstrukturen Dreirosen gehört zu den höchsten in der Stadt Basel. Während zwei, drei Monaten agierte der Betrieb letztes Jahr an der obersten Grenze seiner Möglichkeiten. Zum Glück hat dieses Team einen umsichtigen Leiter, der ein gewiefter Organisator ist, und zum Glück sind die Teammitglieder flexibel, belastbar und erfahren. Wenn es zu extremen Belastungssituationen kommt, helfen sich die Schulhäuser Dreirosen und Horburg gegenseitig aus.

Trotzdem bleiben solch intensive Monate für die Leitung ein anstrengendes Puzzle-Spiel, mit notwendigen Einsatzplänen und den gegebenen Stellenprozenten.

Zwei Jahre nach dem Umzug vom Brückenkopf ins Schulhaus darf es konstatiert werden: die Tagesstrukturen sind zu einem festen Teil des Schulbetriebs geworden. Allerdings werden sie weiterhin von JuAr Basel betrieben, was dann wieder sehr viele günstige Synergieeffekte mit sich bringt. Dieses Jahr wird das Angebot eine zusätzliche pädagogische Leitung erhalten – zudem ist geplant, hier künftig eine Berufsausbildung anzubieten.



## Badhuesli – Jugend & Kultur

«Badhuesli – Jugend & Kultur», der Name steht für eines der Angebote von JuAr Basel, die über viele und vielseitig nutzbare Räume verfügen. Sehr stark ist die Jugendkultur in diesem Haus beim St. Johannis-Tor verwurzelt, junge Veranstalter und Kulturschaffende geben sich hier die Klinke in die Hand. Proben und Auftritte, das ist hier beides möglich: Tanz, Musik, Bewegung sind hier zuhause.

Gleichzeitig hat das Badhuesli einen gut besuchten Offenen Treff im Angebot, vermietet zu fairen Konditionen Räume an Jugendliche, etwa für Partys. Darunter gibt es Anlässe für Jugendliche ab 16 oder 18 Jahren, bei denen auch der Alkoholausschank ein Thema ist. Dieser wird vom Team intensiv begleitet und mit den jungen Veranstaltenden jeweils umsichtig abgesprochen. Deshalb verursacht der Alkohol hier keine Probleme. Zudem organisiert dieses Zentrum auch den Pärkli Jam im St. Johannis-Park, ein sehr erfolgreiches grosses Sommerfest mit dem ganzen Quartier. Das Badhuesli kann begleitete, teilautonome und autonome Nutzungen anbieten, die Raumsituation macht es möglich.

Die erste Hälfte des Jahres 2016 war unter anderem von einschneidenden Wechseln im Team geprägt. Zwei feste Mitglieder haben sich neuen beruflichen Herausforderungen zugewandt.

14'066 Nutzungen, 210 Stellenprozent  
6'698 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Neue Leute mussten eingearbeitet werden, was in einem derart komplexen Betrieb eine gewisse Zeit dauert.

Im Offenen Treff wurde das Jugendbardienst-Projekt wieder animiert. Jugendliche bewirtschaften während den Treffstunden die alkoholfreie Bar, was sie sehr gerne tun, und verdienen damit eine Kleinigkeit. Drei 13-Jährige aus dem Quartier haben zudem den Chill-Raum des Treffs komplett neu gestaltet, eingerichtet und gemeinsam die Nutzungsregeln definiert. Im Rahmen der Vernetzungsarbeit mit benachbarten Schulen lernten mehrere Klassen aus der Primarschule St. Johann und Sekundarklassen aus dem Vogesen-schulhaus den Offenen Betrieb kennen. Bald danach konnte ein Anstieg an Mädchen und jungen Frauen unter der Nutzerschaft festgestellt werden.

Im Jugendkulturbereich war ebenfalls viel los. Die Veranstaltungsreihen «Korkenzieher» und «LaPiscine», die im Haus entstanden sind, gingen regelmässig über die Bühne. Verschiedene musikalische Wettbewerbe wurden ausgetragen, etwa der «Imagine Contest» und der «SPH Contest»

sowie die «Beatbox Battle» als Rahmenprogramm des «Bscene»-Festivals. Zudem gab es zahlreiche weitere Konzerte und Feste, die von Jugendlichen für Jugendliche veranstaltet wurden. 2017 wird das Badhuesli seinen stetig wachsenden Jugendkultur-Bereich weiter ausbauen können, dank den grosszügig gesprochenen Geldern der Sulger Stiftung. Letztes Jahr wurde der Pärkli Jam konzeptionell neu aufgezogen und mit einer attraktiven, praktischen neuen Webseite versehen. Allein im Bereich Musik-Booking kam es zu 103 Bandanmeldungen. Das Festival wurde dann von über 6000 Menschen besucht, dies bei bester Stimmung. Fast alle entscheidenden Aufgaben rund um das Festival sind inzwischen in den Händen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die vom Team professionell gecoacht werden.



## Jugendzentrum PurplePark

Der PurplePark im Gundeli ist überregional als Mekka für Skaterinnen und Skater bekannt. Die – selbst gebaute und betreute – Skate-Anlage vor dem Haus ist ein Blickfang für die Öffentlichkeit sowie ein Magnet für die Szene. Dieses Jahr wurde diese Anlage wieder saniert. Dabei war eine junge Generation von Nutzerinnen und Nutzern sehr stark involviert – und zwar bei allen notwendigen Arbeitsprozessen.

Sie packten an, schwitzten, schufteten und lernten. Wenn das Skaten als Kür betrachtet wird, können solche – immer wieder notwendigen – Arbeiten als Pflicht bezeichnet werden. Es ist sehr erfreulich, wie sehr sich die jungen Menschen, die diese Skate-Anlage für ihre Leidenschaft brauchen, für beides engagieren. Pädagogischer Effekt inbegriffen.

Über die auffällige Visitenkarte vor dem Haus darf man allerdings dessen vielfältiges Innenleben nicht vergessen, den Offenen Treff, die Projekte, die diversen Räume für junge Kulturschaffende, die teilautonomen und autonomen Nutzungen.

8'044 Nutzungen, 130 Stellenprozent  
6'188 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Die Arbeit des PurplePark steht besonders stark im Zeichen der Eigenverantwortung, des Vertrauens zu den Nutzerinnen, den Nutzern und deren Fähigkeiten. Jugendliche mit Bereitschaft zur Eigenverantwortung erhalten im Haus auch entsprechende Privilegien und die Mittel, ihre Wünsche und Vorstellungen umzusetzen.

Zur Freude des Teams ist das Kernpublikum des Hauses wieder älter geworden, nachdem jahrelang eine sehr junge Nutzerschaft hier verkehrt hat. 2016 waren es eine Kundschaft zwischen 15 und 17, die das Leben im PurplePark geprägt hat, mit einigen signifikanten Ausreissern nach oben und nach unten. Der Vorteil davon ist offensichtlich, die jüngeren Nutzerinnen und Nutzer lernen von den älteren Eigenverantwortung wahrzunehmen, müssen sich immer ein bisschen beweisen, wenn sie dazugehören wollen.

Das Klima eines gegenseitigen Respekts wird verstärkt. Mit dieser Veränderung der Altersstruktur sind auch plötzlich wieder mehr Mädchen und junge Frauen im Haus aufgetaucht, die ein gemischtes Setting anziehend finden, das dazu einlädt, sich eigenverantwortlich zu engagieren.

2016 konnten die Besitzverhältnisse des Grundstücks, auf dem der grosse Containerbau des PurplePark sich befindet, endlich abschliessend geklärt werden, nach einem jahrelangen Hin und Her zwischen der Stadt und der IWB. Infolge wurde endlich ein neuer Mietvertrag aufgesetzt, der die Existenz des Angebots weiterhin sichert. Nach einem massiven Wasserschaden während der Fasnacht, der sofortige Instandstellungsarbeiten notwendig machte, konnten auch weitere Sanierungsarbeiten angepackt werden.

So wurde das Dach erneuert, das Innere des Hauses frisch gestrichen, das Licht erneuert, es ist nun komplett LED-basiert – und hinter dem Haus bauten das Team und eine Nutzergruppe zusammen einen sensationellen Pizzaofen, sozusagen die Krönung der ganzen Sanierungsgeschichte.



## colourkey

10'175 Nutzungen, 100 Stellenprozent  
10'175 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Der colourkey zählte im letzten Jahr 10'000 Mitglieder. Damit hat das Team seine Zielvorgabe klar erreicht. Obwohl die Zielkundschaft der Freizeitkarte, die eine Vielzahl von interessanten Angeboten umfasst, momentan aus geburtschwachen Jahrgängen besteht. Zudem war 2016 das Einführungsjahr einer neuen Corporate Identity, die sehr frisch daherkommt und sich unmittelbar am Puls der Zeit orientiert. Die Basler Agentur «iloveyou» hat sie gestaltet.

Tüchtig hat das Team zudem die Werbetrommel gerührt: Neue Plakate wurden gedruckt, ein kleiner Film sorgte auf dem Internet für gute Imagewerbung. Er zeigt einen Skater, der durch die Basler Innerstadt fährt und eine Spur in den Farben des colourkey hinterlässt.

Zudem agierte der colourkey als Hauptsponsor des BScene-Festivals, mit eigenem Kassenhäuschen bei der Kaserne, stellte seine Angebote auch an der Berufsmesse Basel vor. An die Öffentlichkeit zu gehen, den Jugendlichen die Angebote direkt zu präsentieren, solche Aktivitäten werden für das Team zunehmend wichtiger.

Eine sehr gute Sponsoring-Zusammenarbeit mit den Getränkemarken «ChariTea und LemonAid» wurde aufgebaut, zwei Fair-Trade-Produkten, deren Verkauf Entwicklungshilfe für Teepflücker in Sri Lanka und Afrika ermöglicht. Eine weitere – sehr erfolgreiche – Neuerung betrifft jugendliche Asylsuchende, die in Asylzentren leben. Sie erhalten den colourkey nun günstiger. Eine gute Zusammenarbeit kam mit dem Theater Basel zustande, in Form von Ticket-Verlosungen, die auf beachtliches Interesse gestossen sind.



3'105 Nutzungen, 150 Stellenprozent  
2'070 Jugendliche pro Vollzeitstelle

## Mädona – Mädchentreff

Basels einziger und äusserst erfolgreicher Treff für Mädchen und junge Frauen, dessen Finanzierung für JuAr Basel erstaunlicherweise immer noch eine Herausforderung bedeutet, kann auf ein sehr bewegtes Jahr zurückblicken. Durch grosszügige Unterstützung der «Sulger-Stiftung» konnte der Treff durch einen neuen Kinoraum, einen Tanzraum mit Boxecke und einen gut eingerichteten Werkraum weiter aufgewertet werden. Zudem ermöglichte die «Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt» dem Treff die Herausgabe einer kleinen Zeitung, die letztes Jahr –unter dem Titel «Mädona News» – viermal erschienen ist. Das Blättchen wurde im Quartier verteilt sowie an diverse Partner, Institutionen, Schulen. In den Texten kamen junge Nutzerinnen und das Team des Angebots zu Wort, sie drehten sich um Themen und Projekte, die im Treff gerade aktuell waren. Gestaltet wurde die Publikation in Zusammenarbeit mit der Schule für Gestaltung Basel (SiG).

Die Projekte des Mädona beschäftigen sich immer mit Themen, für die sich die jungen Nutzerinnen des Hauses brennend interessieren, die sie sich wünschen, die ganz direkt an ihre Lebensrealitäten anknüpfen. Letztes Jahr wurden die meisten dieser Projekte als konzentrierte eintägige Aktionen durchgeführt. Politische und weltanschauliche Fragestellungen spielten dabei eine Rolle, aber auch brennende Themen wie Mobbing, Selbstsicherheit, Ängste junger Frauen. Sehr stark arbeitete der Treff im letzten Jahr auf der animatorischen Seite. Viele neue Mädchen besuchten das Mädona, die Kundschaft und die Laufkundschaft sind inzwischen sehr gross, die meisten der Besucherinnen stammen aus dem Kleinbasel. Nebst Kulturprojekten und themenspezifischen Tagen waren Spiel und Spass, Backen und Kochen, Basteln und Bewegung angesagt. Zudem kümmerte sich das Team regelmässig intensiv um Mädchen und junge Frauen, die Probleme und wichtige Lebensfragen mit ins Mädona bringen.

## Jugendarbeit in den Bibliotheken der GGG

Anfangs war die Jugendarbeit von JuAr Basel für die Bibliotheken der GGG ein Experiment, ein Pilotprojekt. 2015 wurde dann ein festes zweiköpfiges Team an Bord geholt und ein Konzept wurde erarbeitet. Das Team hat sich alsbald aufgeteilt, wobei eine Mitarbeitende die Zweigstellen der Bibliotheken übernahm, die andere die grosse Zentrale im Schmiedenhof. Darauf folgte – man kann es nicht anders sagen – eine kreative Explosion.

Dieses Team generiert immer wieder neue Ideen, zudem leistet es ausgezeichnete Vernetzungsarbeit. Wenn man bedenkt, dass dieses Angebot anfänglich aus dem Gedanken entstanden ist, Jugendliche, die in ihrer Freizeit in Bibliotheken herumgehungen sind und gestört haben, zu betreuen, ist es sehr erstaunlich, was aus dieser Prämisse heraus an Positivem entwickelt werden konnte.

Diese Art von Verknüpfung einer Bibliothek mit Jugendarbeit leistet sonst niemand, es ist richtige Pionierarbeit. Natürlich wird dabei der ursprüngliche Auftrag immer noch ausgeführt, Betreuung, Hausaufgabenhilfe, Bewerbungshilfe für Jugendliche werden weiterhin gemacht. Doch der Auftrag wird mit einer Vielzahl an innovativen Projekten angereichert, die nicht einfach Jugendliche beschäftigen, sondern

5'116 Nutzungen, 100 Stellenprozent  
5'116 Jugendliche pro Vollzeitstelle

eine neue, engagierte junge Klientel in die Bibliotheken ziehen und zu kreativen Auseinandersetzungen mit vielen Themen anregen. Dabei zeigte sich, wie viel Kreatives mit Jungen in Bibliotheken machbar ist – und wie schnell diese Dinge dann doch wieder zum Buch, zum Comic, zum Hörbuch, zum Film, zur Kultur eben, zurückführen. Das Meiste davon ist zudem hochgradig partizipativ. Kurz, der Raum Bibliothek wird als Plattform für Jugendarbeit und Jugendkulturarbeit genutzt.

So ist ein Schreibclub entstanden. Er trägt den schönen Namen «Schreib Dich frei», ein Projekt, das ursprünglich von «Infoklick» initiiert worden ist. Sogleich haben sich 18 junge Frauen angemeldet, die gerne Texte schreiben, haben auf dem Internet eine Plattform gegründet, treffen sich regelmässig zur Besprechung der Texte – und die Zahl der Mitglieder wächst. Regelmässig findet das erfolgreiche Projekt «Tablet Heroes» statt, bei dem junge Leute Seniorinnen und Senioren den Umgang mit Tablets, Handys, Computern er-

klären, gegen ein kleines Sackgeld. Dieses Projekt kommt allseits hervorragend an – und führt zu grossartigen Begegnungen. Seit es 2013 mit einer Stelle in einigen Filialen der GGG Bibliotheken gestartet wurde, hat es immer weitere Kreise gezogen und zog 2015 neu auch in die Stadtbibliothek Schmiedenhof ein. Seither mit zwei Fachpersonen und derzeit sogar einer zusätzlichen Projektstelle. Es gab einen grossen, sehr erfolgreichen Graffiti-Workshop, Schachkurse für Jugendliche, die auf ausserordentlich grosses Interesse stossen. Und viele weitere Projekte, die sich mit Kunst und Kultur beschäftigen.

In den Zweigstellen wurden gleichzeitig die Programme der Kreativ-Clubs, die das Team ab 2015 aufgezogen hat, erweitert und ausgebaut. Dabei entstanden Texte zu Kunstwerken, ein Buch und ein Rap-Video gegen Vorurteile, Jugendliche setzten sich mit der Geschichte des Frauenstimmrechts auseinander, Buchumschläge wurden gestaltet. Und dies ist nur die Spitze des Eisbergs. Stetig entstehen neue Kreativprojekte, bei denen Jugendliche mit grossem Engagement mitmachen, bekannte Künstler und interessante Expertinnen und Experten können immer wieder für eine Mitarbeit oder ein Gespräch gewonnen werden. Alles in allem eine fantastische Sache! Ein Gewinn für die Bibliotheken und für die Jugendarbeit.



## Jugendhuus Eglisee (mit Mittagstisch)

Die enge Raumsituation macht die Bespielung dieses Jugendzentrums für das Team immer wieder zu einer Herausforderung. Wie bringt man unter derart engen Verhältnissen die Ansprüche der verschiedenen Altersgruppen, die das Angebot nutzen, unter einen Hut? Wie passt man die Öffnungszeiten diesen Ansprüchen optimal an? Wie bringt man teilautonome Nutzungen, Vermietungen und offenen Betrieb ideal aneinander vorbei? Trotz einer herausforderungsreichen personellen Situation mit vielen Wechseln, verursacht durch eine Schwangerschaft und eine unsichere Praktikumsituation, hat es das Team mit viel Einsatz und grosser Flexibilität geschafft, diese Aufgaben zu meistern, hat dabei sogar noch die Attraktivität des Angebots gesteigert und deutlich höhere Nutzungszahlen erzielt.

4'679 Nutzungen, 140 Stellenprozent  
3'342 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Dabei ist der Treff noch offener und niederschwelliger geworden. Für viele Jugendliche, die es weder daheim noch in der Schule einfach haben, stellt er eine zweite Heimat dar. Unter den Jugendlichen, die hier verkehren, hat es über-

1'260 Nutzungen, 30 Stellenprozent  
4'200 Jugendliche pro Vollzeitstelle

gens eine signifikante Anzahl von Einzelgängern und Heimbewohnenden, die sich gut integriert fühlen. Das Team konnte eine neue Musikanlage und ein neues DJ-Pult einrichten, beides Faktoren, die stark zur Attraktivitätssteigerung beitragen. Ein Gender-Projekt wurde umgesetzt, das Haus hat an den Umwelttagen teilgenommen, mit Kunstwerken aus Entsorgungsmaterial, ein Graffiti-Workshop – in Zusammenarbeit mit dem Basler Gleichstellungsbüro – trug farbige Früchte, ein erfolgreiches Sommerfest wurde auf die Beine gestellt, in enger Zusammenarbeit mit den jungen Nutzerinnen und Nutzern.

Zudem hat das Jugendhuus Eglisee tatkräftig an diversen Quartier- und Gemeindefesten mitgewirkt. Die Öffnungszeiten wurden an einigen Tagen verlängert, was bei den älteren Jugendlichen grossen Anklang fand. Auch der Mittagstisch des Hauses für Schülerinnen und Schüler hat sich bewährt und ist gut gelaufen.





1'389 Nutzungen, 40 Stellenprozent  
3'473 Jugendliche pro Vollzeitstelle

## Jugendarbeit Basel-West

Die Jugendarbeit Basel-West von JuAr Basel umfasst die Jugendzentren Neubad und Bachgraben sowie einen Mittagstisch. Das Team pflegt eine sehr flexible Arbeitsweise. Gerade im letzten Jahr war dies sehr nützlich. Weil es am Standort Bachgraben immer wieder zu personellen Engpässen gekommen ist. Basel-West hat den Auftritt von JuAr Basel am grossen Waisenhaus-Fest organisiert. Dazu gehörten diverse Stände, an denen sich unsere Angebote auf unterhaltsame Art und Weise präsentieren konnten, sowie ein bunt gemischtes Musikprogramm, das für alle Festbesucherinnen und -besucher etwas zu bieten hatte.

## Jugendzentrum Neubad (mit Mittagstisch)

Dieses Jugendzentrum wird sehr vielfältig genutzt. Es bietet Übungsräume für Bands und Tanzgruppen. Diese autonomen Nutzerinnen und Nutzer sprechen sich untereinander sehr gut ab, nehmen Rücksicht aufeinander – und treten auch immer wieder mal an Anlässen und Festen auf, die vom

Jugendzentrum organisiert werden – im Haus selber und ausserhalb.

Das Jugendzentrum Neubad tritt immer wieder als Möglichmacher von Anlässen und Workshops auf. Letztes Jahr zum Beispiel beim «Bewegungsadventskalender», einer sportlichen vorweihnächtlichen Gratisveranstaltung für Jung und Alt im Schützenmattpark, an der das Material und die Logistik vom Jugendzentrum bereitgestellt wurden. Zu

15'063 Nutzungen, 150 Stellenprozent  
10'042 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Gast im Haus waren zudem die Jugendgruppe der «Homosexuellen Arbeitsgruppe Basel-Stadt (habs)», eine junger Schachclub, ein Comic-Workshop, der vom Quartierverein aufgezogen wurde; fürwahr, dieses Jugendzentrum ist gut vernetzt. Auch Schulklassen werden für Projekte Räume, Know-how, Material zur Verfügung gestellt, entweder zu sehr niederen Tarifen, welche die Möglichkeiten der Klassenkasse berücksichtigen – und manchmal auch kostenlos.





Eigene Projekte des Hauses waren eine Jugendzeitschrift, die mit Besucherinnen von A–Z geschrieben und produziert wurde, Social-Media-Workshops, ein Aufklärungsprojekt. Zudem wurden diverse Konzerte veranstaltet, mit Rock und Rap, und mehrere Ausflüge für die junge Nutzerschaft organisiert.

Das Jugendzentrum Neubad hat sich, als Container-Bau, der legal besprayt werden darf, auch zu einem Mekka für Sprayer entwickelt. Dieser Umstand bringt Graffiti-Künstler aus ganz Europa ins Haus. Das Team vermittelt den Sprayerinnen und Sprayern dabei ganz klar die Regeln – und setzt sich gegen illegales Spraying ein. Der Fokus liegt auf der Prävention. Zumal es in Basel doch einige Orte gibt, an denen Graffitis legal angebracht werden können. Doch die Sprayer-Problematik bringt das Team immer wieder in heikle Situationen, oft wird das Haus pauschal für alle Graffitis verantwortlich gemacht, die im Quartier auftauchen. So muss das Jugendzentrum häufig zwischen Anwohnern, Ämtern, Eltern, Stadtreinigung und Sprayer-Szene vermitteln. Inzwischen wurden für Probleme mit Graffitis eine Sprechstunde und ein runder Tisch eingerichtet. Bei den Beratungen rät das Team betroffenen Anwohnern auch öfter mal zur Anzeige. So ist dieses Haus zu einem Kompetenzzentrum für den Umgang mit der Graffiti-Szene geworden – und zeigt dabei auf, wie man einem aktuellen Problem, das sehr stark polarisiert, mit Vernunft und Augenmass begegnen kann.

Bezüglich des Offenen Treffbetriebs hat das Team letztes Jahr eine Evaluation durchgeführt. Die Jugendlichen im Quartier wurden nach ihren Bedürfnissen befragt, die Situation wurde analysiert und der Treffbetrieb entsprechend angepasst. Seither läuft das Angebot, das vorher leicht geschwächt hat, wieder sehr gut. An den Freitagen sind die Treffräume sogar extrem ausgelastet.

Der Mittagstisch hatte letztes Jahr mit einigen Turbulenzen zu kämpfen. Der Schulsystemwechsel und der damit einhergehende Strukturwandel haben ihren Tribut gefordert. Das Alter der jungen Gäste hat sich komplett verändert – und es wurde immer schwieriger, die Anzahl der Essenden verbindlich festzulegen. Dies führte zu beträchtlicher Planungsunsicherheit. Nach mehreren Werbeaktionen an den Schulen, Gesprächen mit dem Schulrat und dem Erziehungsdepartement hat sich die Situation spürbar verbessert. Ab Herbst 2016 war das Angebot wieder auf Kurs.



## Jugendzentrum Bachgraben

Das Jugendzentrum Bachgraben verfügt seit Jahren nur über einen sehr kleinen Containerbau, dessen Bespielung sehr viel Flexibilität, Fingerspitzengefühl und Organisationstalent verlangt. Zumal hier teilweise Jugendliche verkehren, deren Hintergrund alles andere als einfach ist. Diese jungen Gruppen erhalten vom Team Motivation und Betreuung, die sie sonst nirgendwo finden würden. Dazu gehören offene Ohren, Einfühlungsvermögen, aber auch ganz handfeste Dinge wie Hilfe bei den Hausaufgaben, bei Stellenbewerbungen oder Kontakten mit Ämtern.

Die Resultate sprechen für sich, mehrere Jugendliche, die grosse Mühe mit Schule, Ausbildung und im Privatleben hatten, konnten dank dem Engagement dieses Teams Lehrabschlüsse machen und Stellen finden.

Gleichzeitig – und dies stellt das eigentliche Kunststück des Teams dar – nutzen jüngere Gäste, darunter auch viele Mädchen, den Treff. Es gilt also, den Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppe Rechnung zu tragen und für einen harmonischen Betrieb zu sorgen, wobei die enge Raumsituation wieder eine Herausforderung darstellt. Vor allem da während der Öffnungszeiten bis 40 zu Jugendliche vor Ort sind.

4'198 Nutzungen, 140 Stellenprozent  
2'999 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Nun zeichnet sich am Horizont eine Lösung ab. Bei der Neugestaltung des Felix Platter Spital-Geländes sind Räume entstanden. Womöglich kann das Jugendzentrum Bachgraben einziehen. Die Verhandlungen sind im Gang. Man darf gespannt sein.

Das Team hat letztes Jahr diverse Workshops im Manga-Zeichnen durchgeführt, die sich grosser Beliebtheit erfreuen, zumal ein Team-Mitglied selber begabter Zeichner ist. Ein Sommerfest wurde veranstaltet, auch hat das Haus mit einem kreativen Programm am Promenadenfest teilgenommen, das stetig wächst und einst – unter anderem – vom Jugendzentrum Bachgraben aus der Taufe gehoben worden ist. Und schliesslich wurde der Knigge-Workshop «Ich bin mehr» durchgeführt, der vor einigen Jahren im Jugendzentrum Dreirosen von JuAr Basel erfunden wurde. Seither ist dieser Workshop ein nationaler Exportschlag geworden, auch beim Bachgraben hat er grossen Anklang gefunden.





## Jugendberatung

Die Jugendberatung von JuAr Basel kümmert sich sehr oft um brennende Probleme, leistet Hilfe im Psychosozialen Bereich, bei – teilweise ausserordentlich komplexen – Ausbildungsfragen, bei drückenden finanziellen Problemen. Dieses Angebot ist niederschwellig, ausserordentlich vielseitig und absolut diskret. Das Vertrauen, das ihm von seinen Klientinnen und Klienten entgegengebracht wird, ist enorm.

Trotzdem stellen die eigentlichen Beratungen, ob im persönlichen Gespräch oder am Telefon, lediglich einen Teil der Arbeit des zweiköpfigen Beratungsteams dar. Hinter den Kulissen werden Dossiers bearbeitet, wird recherchiert, werden andere Stellen kontaktiert, werden Budgetpläne erstellt und Anträge an Stiftungen gestellt. Letztes Jahr wurden beispielsweise 154'012 Franken für Klientinnen und Klienten von mehreren Stiftungen gespendet, meistens ging es dabei um Unterstützung für Ausbildung. Dafür erarbeitete und verschickte das Team 49 Gesuche und 16 Dossiers. Das Geld kommt jungen Menschen zugute, die über ganz geringe Mittel verfügen, bei denen keine Stipendien möglich sind – oder die Stipendien nicht ausreichen – und die Sozialhilfe auch nichts beitragen kann. Oft genug stecken dahinter tragische, hochproblematische Schicksale. Und die Stiftungsgelder sind die letzte Chance.

904 Nutzungen, 140 Stellenprozent  
646 Jugendliche pro Vollzeitstelle

Als einziges Angebot von JuAr Basel untersteht die Jugendberatung seit Januar 2016 der Kinder- und Jugendhilfe des Erziehungsdepartements. Weiterhin darf sie keine Fälle mehr annehmen, die von der Sozialhilfe betreut werden, werden, da keine Leistungsvereinbarungen mit der Sozialhilfe Basel-Stadt zu Stande kamen. Allerdings wollten 34 junge Menschen mit Sozialhilfeunterstützung trotzdem beraten werden. Bei den meisten von ihnen stellte das Team fest, nach einem kurzen Telefonat oder Gespräch, dass Sozialarbeit dringend vonnöten wäre. Es wurde dann eine Rückmeldung an die Sozialarbeiter der Sozialhilfe gemacht. Leider war in den meisten Fällen – und es waren Jugendliche mit gravierenden Problemen darunter – auch keine Triage an andere Beratungsstellen möglich.

Dies ist bedauerlich. Umso mehr ist die Jugendberatung bemüht den Aufnahmestopp zu beseitigen, mit dem Ziel, eine längerfristige Vereinbarung zwischen der Sozialhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe des Erziehungsdepartement und der Jugendberatung zu finden.

Die Jugendberatung von JuAr Basel macht übrigens keinerlei Werbung für ihr Angebot. Trotzdem hat sie als ausgewiesenes Kompetenzzentrum einen massiven Zulauf – und wird von

anderen Beratungsstellen sehr geschätzt. Jahrelang hatte dieses Angebot eine sehr lange Warteliste, wurde praktisch von Hilfesuchenden überrannt. Diese Warteliste hat sich nun ein wenig verkürzt, durch den Aufnahme-Stopp für die Klientel der Sozialhilfe eben. Sie ist aber immer noch da. Schade, wenn man sich überlegt, wie viel niederschwellige Hilfe für dringende Notfälle, die später oft genug einen hohen gesellschaftlichen Preis fordern, durch einen Ausbau des Teams möglich würde. Denn es gibt kein vergleichbares Angebot in Basel, das über diese grosse Erfahrung, über diese vielfältigen Kompetenzen verfügt.

Nebst den finanziellen Beratungen und den Ausbildungsfragen beschäftigt sich das zweiköpfige Team der Jugendberatung noch mit vielen anderen Problemstellungen. Immer häufiger wird es für Kurzberatungen und telefonische Beratungen genutzt. Erziehungsfragen, Familienkonflikte, Abgrenzungsfragen, Freundschafts- und Beziehungsfragen, psychosoziale Fragen, Drogenprobleme, Suche nach bezahlbaren Wohnungen, Spielsucht, es gibt kaum ein Thema, das der Jugendberatung von JuAr Basel fremd ist. Alle werden sie mit der gleichen grossen Vorsicht, Umsicht, Kompetenz, Sorgfalt und Professionalität behandelt, dahinter stecken die jahrelange Erfahrung und Vernetzungsarbeit dieser vielseitigen Beratungsstelle – sowie eine gehörige Portion gesunder Menschenverstand.

7'969 Nutzungen, 200 Stellenprozent  
3'985 Jugendliche pro Vollzeitstelle

## Offene Jugendarbeit Birsfelden – Jugi Lava

Der grosse Vorteil des Lava Birsfelden ist seine grosszügige Raumsituation. Letztes Jahr konnte der Bandraum, der auch für kleine Konzerte geeignet ist, mit Hilfe talentierter Nutzer – unter anderem ein engagierter junger Tontechniker – komplett umgebaut werden. Nach vielen Jahren war es höchste Zeit dafür, der Raum erstrahlt nun in neuem Glanz. 2016 hat das Haus auch sein neues Konzept entwickelt, dass nun abgeschlossen ist und umgesetzt werden kann. Nach den Sommerferien tauchte plötzlich eine neue junge Nutzergruppe auf, etwa gleich viele Mädchen und Jungs, die sich hier sehr stark engagiert.

Im Lava herrscht gute Stimmung und das Haus wird rege besucht, Tanzraum, Fitnessraum, Disco-Raum, CVJM-Raum ermöglichen sowohl begleitete als auch teilautonome Nutzungen, bieten zudem für den Treffbetrieb und für Vermietungen ideale Voraussetzungen. Diverse Co-Produktionen mit anderen Veranstaltern haben ebenfalls stattgefunden. So gab es etwa ein grosses Sommerkonzert der Musikschule Birsfelden, bei dem Konzertbeiträge zu hören waren, alle Räume wurden dabei bespielt. Dieser Anlass zog viel interessiertes, bunt gemischtes Publikum an. Im Rahmen des Theaterfestivals ergab sich eine weitere Zusammenarbeit. Und zwar mit dem Kultur-

haus Roxy Birsfelden, dabei haben Künstler eine Woche lang mit Jugendlichen zusammengearbeitet. Zudem mischte das Haus beim Sommerfest auf dem Birsfelder-Inseli mit.

Im Rahmen eines Spray-Workshops, von einer Praktikantin organisiert, wurden grosse Holztafeln mit Graffitis bemalt, die nun das ganze Haus zieren. Auch ein Pfingstausflug ins Tessin wurde vom Lava-Team organisiert.

Sehr fruchtbar gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Sekundarschule Birsfelden. Das Team des Lava macht Projekte mit Klassen, bei denen es um aktuelle Themen wie Konfliktbewältigung, Mobbing, Leistungsdruck geht, auch begleiten Team-Mitglieder das Skilager der Schule. Zudem sind die Leute vom Lava immer wieder auf dem Pausenhof präsent, verteilen Flyer, verkaufen günstige Brötli, halten mit den Jugendlichen Kontakt.

Die Mobile Jugendarbeit des Hauses hatte ab Anfang Jahr mit diversen Personalwechseln zu kämpfen. Im Herbst wurde für diese Aufgaben glücklicherweise wieder ein Teammitglied gefunden – auch diese Projekte können nun weiter laufen.



## Bilanz der JuAr Basel

<b>Aktiven in CHF</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Liquide Mittel	1'483'572.63	1'295'421.21
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120'018.00	91'684.20
Übrige kurzfristige Forderungen	12'344.32	12'242.14
Vorräte	800.00	800.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	193'676.60	186'827.20
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'810'411.55</b>	<b>1'586'974.75</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Maschinen und Apparate	17'000.00	0.00
Mobilier + Einrichtungen	73'201.00	1.00
EDV, Büromaschinen	1.00	1.00
Umbauten	83'600.00	0.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>173'802.00</b>	<b>2.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'984'213.55</b>	<b>1'586'976.75</b>

<b>Passiven in CHF</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132'039.15	169'808.49
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	52'003.45	108'885.80
Passive Rechnungsabgrenzung	356'595.35	204'962.55
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>540'637.95</b>	<b>483'656.84</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	66'355.78	26'953.06
Rückstellungen	540'586.40	540'586.40
Fondskapital	535'255.56	292'556.50
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>1'142'197.74</b>	<b>860'095.96</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Stand am 01.01.	193'223.95	102'486.56
Jahresergebnis	58'153.91	90'737.39
Reserven für spezifische Risiken	50'000.00	50'000.00
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>301'377.86</b>	<b>243'223.95</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1'984'213.55</b>	<b>1'586'976.75</b>

# Erfolgsrechnung der JuAr Basel

Betriebsertrag in CHF	2016	2015
<b>Eigenleistungen</b>		
Veranstaltungserträge	67'032.63	135'443.67
Benützererträge	144'709.34	242'857.70
Restaurationserträge	240'319.01	368'996.08
Dienstleistungserträge	546'700.10	314'210.80
Übrige betriebliche Erträge	19'650.10	19'523.05
<b>Total Eigenleistungen</b>	<b>1'018'411.18</b>	<b>1'081'031.30</b>
<b>Zuwendungen</b>		
Spenden	252'010.00	353'290.00
Mitgliederbeiträge	3'603.93	3'401.24
<b>Total Zuwendungen</b>	<b>255'613.93</b>	<b>356'691.24</b>
<b>Staatliche Finanzhilfe &amp; Beiträge von Ämter</b>		
Finanzhilfe ED Jugendarbeit	2'669'630.00	3'266'000.00
Finanzhilfe ED Freizeithalle	354'976.00	225'000.00
Finanzhilfe ED Tagesstrukturen & Mittagstische	828'503.65	658'624.10
Beiträge Sozialhilfe der Stadt Basel	190'466.60	201'822.70
Beiträge Gemeinden BL	279'353.38	211'006.40
Beiträge IV-Stellen	9'920.00	20'240.00
<b>Total staatliche Finanzhilfe &amp; Beiträge von Ämter</b>	<b>4'332'849.63</b>	<b>4'582'693.20</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>5'606'874.74</b>	<b>6'020'415.74</b>

Betriebsaufwand in CHF	2016	2015
Veranstaltungsaufwand	-150'912.00	-310'244.24
Benützeraufwand	0.00	-3'927.00
Material- und Warenaufwand Restaurant	-163'777.14	-166'255.03
Warenaufwand Catering	-214'980.75	-154'150.05
<b>Total Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen</b>	<b>-529'669.89</b>	<b>-634'576.32</b>
<b>Bruttoergebnis vor Personalaufwand</b>	<b>5'077'204.85</b>	<b>5'385'839.42</b>
<b>Personalaufwand</b>		
Lohnaufwand	-3'182'339.55	-3'320'115.15
Sozialversicherungsaufwand	-620'008.55	-604'768.45
Übriger Personalaufwand	-79'645.26	-78'691.16
Leistungen Dritter	-61'530.65	-56'080.70
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-3'943'524.01</b>	<b>-4'059'655.46</b>
<b>Bruttoergebnis nach Personalaufwand</b>	<b>1'133'680.84</b>	<b>1'326'183.96</b>

**Übriger betrieblicher Aufwand**

Raumaufwand	-537'675.40	-470'107.33
Unterhalt Reparaturen und Ersatz mobiler Sachanlagen	-88'426.03	-224'779.02
Leasingsaufwand mobiler Sachanlagen	-1'509.80	-11'406.65
Fahrzeug- / Transportaufwand	-9'382.25	-14'077.85
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren und Bewilligungen	-21'802.35	-27'820.00
Energie- und Entsorgungsaufwand	-67'146.20	-85'125.65
Verwaltungsaufwand	-75'082.98	-95'462.49
Informatikaufwand	-116'207.35	-116'663.90
Werbeaufwand	-83'518.60	-102'205.65
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-24'080.82	-27'084.95
<b>Total übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>-1'024'831.78</b>	<b>-1'174'733.49</b>

**Betriebsergebnis vor Abschreibung und Finanzerfolg**      **108'849.06**      **151'450.47**

Abschreibung auf mobile Sachanlagen	-53'674.48	-4'000.00
Finanzaufwand	-1'888.30	-1'416.20
Finanzertrag	469.10	579.70

**Betriebsergebnis**      **53'755.38**      **146'613.97****Zuweisung und Entnahme Fonds und Reserven**

Zuweisung und Entnahme Fonds aufgelaufene Erfolge Freizeithalle	4'398.53	-5'876.58
Zuweisung an Reserven für spezifische Risiken	0.00	-50'000.00

**Total Zuweisung und Entnahme Fonds und Reserven**      **4'398.53**      **-55'876.58****Jahresergebnis**      **58'153.91**      **90'737.39**

## Anhang zur Jahresrechnung 2016

**1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze**

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

**Neugliederung Bilanz und Erfolgsrechnung**

Die Jahresrechnung 2016 wurde in neuer Gliederung dargestellt. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten wurden die Vorjahresangaben der Bilanz und Erfolgsrechnung an die neuen Gliederungsvorschriften angepasst.

**Rückstellungen und Fonds**

Der Vereinsvorstand hat zur Abdeckung aller im Bilanzierungszeitpunkt erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rückstellungen gebildet. Diese decken hauptsächlich die allgemeinen Risiken der JuAr Basel – Jugendarbeit Basel ab. Erhaltene Spenden oder Beiträge sind zweckgebundenes Kapital und werden im Fondskapital ausgewiesen.

Betreffend der Freizeithalle Dreirosen besteht eine separate Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Stadt. Die Freizeithalle Dreirosen wird in einem separaten Buchungskreis geführt und Gewinne/Verluste werden über das Fondkapital – aufgelaufene Erfolge Freizeithalle Dreirosen – verbucht.

<b>2. Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung in CHF</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
<b>Flüssige Mittel</b>		
Kassen	43'908.15	51'268.83
Postkonten	886'655.15	632'201.13
Bankkonten	553'009.33	611'951.25
<b>Total flüssige Mittel</b>	<b>1'483'572.63</b>	<b>1'295'421.21</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen</b>		
Sulger-Stiftung, Beitrag für Badhuesli 2017–2019	210'000.00	0.00
Erhaltene Erträge für Folgejahr	81'595.35	107'512.55
Kurzfristige Rückstellungen	65'000.00	97'200.00
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>356'595.35</b>	<b>204'712.55</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Personal	298'754.00	298'754.00
Rückstellungen für Einrichtungen	172'000.00	172'000.00
Sonstige Rückstellungen	69'832.40	69'832.40
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>540'586.40</b>	<b>540'586.40</b>
<b>Fondskapital</b>		
Fonds Projekte Jugendarbeit	101'686.66	109'230.56
Fonds Jugendberatung	26'267.50	26'267.50
Fonds Jugendkultur	24'550.50	24'928.15
Fonds Projekt Mädonna	19'376.79	19'357.65
Fonds Investitionen	349'159.30	94'159.30
Fonds aufgelaufene Erfolge Freizeithalle	14'214.81	18'613.34
<b>Total Fondskapital</b>	<b>535'255.56</b>	<b>292'556.50</b>

<b>Dienstleistungserträge</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
colourkey	142'048.00	140'644.00
Tagesstrukturen und Mittagstische	208'282.00	156'016.80
GGG Stadt-Bibliotheken	156'334.95	0.00
Sonstige	40'035.15	17'550.00
<b>Total Dienstleistungserträge</b>	<b>546'700.10</b>	<b>314'210.80</b>

### 3. Eventualverpflichtungen Ausgliederung Sommercasino:

Die Ausgliederung des Sommercasino wurde per 01.01.2016 an den Verein Junge Kultur Basel vollzogen. Betreffend der finanziellen Modalitäten konnten sich die Parteien noch nicht einigen.

<b>4. Anzahl Mitarbeiter</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über Mitarbeitenden.	250	250

### 5. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Vorstand am 16. März 2017 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2016 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

## Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Genererversammlung der JuAr Basel - Jugendarbeit Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der JuAr Basel - Jugendarbeit Basel für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir besätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Damaeh ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie dem Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Ralph Maiocchi  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Sandro Kaiser  
Revisionsexperte

Basel, 6. April 2017

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel

Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



## Wir danken ...

### Personen, Firmen und Institutionen, die uns 2016 unterstützt haben!

atDta-Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe, Rapperswil-Jona, Aubry Kappeler Stiftung Basel, Birmann Stiftung, Liestal, Fondation Botnar, Basel, Christoph Merian Stiftung, Basel, Diakoniestiftung der evangelisch reformierten Kirche Basel-Stadt, Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung, Basel, Elektro Fos GmbH, Basel, Dr. Peter Facklam, Basel, Oswald Falkner Stiftung, Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Basel, Gesundheitsförderung Schweiz, Freiwillige Schulsynode Basel, MANO Stiftung, Zürich, Max Geldner-Stiftung, Basel, Manuela Geiger Stiftung, Aarau, Fritz Gerber Stiftung für begabte junge Menschen, Zürich, GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, Basel, Grisard AG, Basel, Wilhelm und Ida Hertner-Strasser Stiftung, Dornach, F. Hoffmann-La Roche AG, Basel, Horizonta Stiftung, Basel, Paul Josef Jenni Stiftung, Basel, Katholischer Frauenbund, Basel, C. & R. Koechlin-Vischer-Stiftung, Basel, Moritz und Elsa von Kuffner-Stiftung, Zürich, Kunigunde und Heinrich Stiftung, Basel, L. und Th. La Roche-Stiftung, Basel, Thomas Mächler, Basel, Stiftung Mercator Schweiz, Zürich, Migros Kulturprozent, Nyffeler Malergeschäft Basel, Johanna und Martin H. Müller Stiftung, Basel, Port of Switzerland, Basel, Red Bull AG, Baar, RFV, Basel, Peter und Johanna

Ronus-Schauelfühl Stiftung, Basel, Gertrud Rüegg Stiftung, Zürich, Christine Schneeberger, Basel, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich, Siegrist Stiftung, Diakonie Basel-Stadt, SOS Beobachter, Zürich, SRK, Bern, Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung, Basel, Sulger-Stiftung, Basel, Swisslos Fonds, Basel, Dr. Hugo Wick, Basel, Winterhilfe, Basel

### Basler Ferienpass

Sponsoren:

F. Hoffmann-La Roche AG, Pro Natura Basel

Medienpartner:

Basler Zeitung, Basellandschaftliche Zeitung, Telebasel

Beteiligte Städte und Gemeinden:

Allschwil, Basel, Riehen, Bettingen, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Muttentz, Oberwil, Pratteln

### Trägerverein colourkey

Basler Zeitung, Endress + Hauser, GGG Basel, F. Hoffmann-La Roche AG, JuAr Basel, Migros Kulturprozent, Radio Basilisk, Raiffeisenbank, muba Messe Basel

Präsident: Ralph Lewin

## Mitglieder

### Aktivmitgliedschaft (einzeln)

Losang Barshee Elgg, Heinz Hermann Baumgarten Riehen, Samuel Baumgartner Basel, Andreas Béguin Basel, Karin Bleile Riehen, Severin Brenneisen Binningen, Dominik Büchel Basel, Andreas Cueni Basel, Lukas Engelberger Basel, Marc Flückiger Basel, André Frauchiger Basel, Kandid Ganter Arlesheim, Stephan Gassmann Basel, Julia Gerodetti Basel, Fernand Grand Riehen, Alexander Gross Freiburg i.Br., Hans-Ueli Gubser Basel, Salome Hofer Basel, Damian Hugenschmidt Muttentz, Thomas Ineichen Basel, Nikolai Iwangoff Riehen, Ueli Jaeggi Basel, David Jenny Basel, Urs Joerg Basel, Heinz Käppeli Basel, Friederike Kaupp Basel, Elisabeth Kellerhals Hürlimann Muttentz, Andreas Kleiber Biel-Benken, Denise Koelliker Allschwil, Susanne Koller Birsfelden, Peter Kury Basel, Urban Kuster Arlesheim, Thomas Luterbacher Binningen, Thomas Mächler Basel, Urs Marti Biel-Benken, Klaus Meyer Basel, Gerd Noll Mellingen, Margrit Pirovino Basel, Christian Platz Basel, Georges C. Rayot Basel, Gabi Reber Basel, Christoph Renz Bättwil, Felicia Renz Bättwil, Marcel Rünzi Basel, Odilio Rusconi Basel, Moritz Salathé Rheinfelden, Heinz Saner Basel, Andy Schär Basel, Anatol Schenker Basel, Silvan Scherer Rüttenen, Daniel Scherrer Basel, Franz Schnyder Basel, Patrick Solèr Riehen, Peter Stade Basel, Urs Stäldi Binningen, Peter Sterli Allschwil, Ulla Stöffler Basel, Christoph Stutz Basel, Lukas

Stutz Basel, Joe Theiler Allschwil, Emmanuel Ullmann Basel, Waltraud Waibel Lörrach, Theres Wernli Basel, Daniel Wiener Basel, Jolanda Winter Basel, Hansruedi Wüest Oltingen, Kathrin Zahn Basel, Maya Zimmermann Basel, Paul J. Zimmermann Arzier

### Kollektivmitgliedschaft

Akademische Vinzenzkonferenz Basel, Aktion Kind 75 Basel, Blauring & Jungwacht BS/BL Basel, Jugendarbeit St. Anton Basel, Junge CVP Basel-Stadt, Jungwacht/Blauring Allerheiligen Basel, Jungwacht/Blauring St. Marien Basel, Kantonalverband Pfadi Region Basel, Pfadiabteilung St. Alban KPK Basel, Pfadiabteilung St. Benno KPK Binningen/Bottmingen, Pfadiabteilung St. Brandan KPK Basel, Pfadiabteilung St. Urs, KPK Basel, Pfadiabteilung Wildenstein KPK Oberwil, Pfarrei St. Clara Basel + St. Michael Basel, Regionalverband der Basler Blaukreuzjugend Basel, Sportclub BFA 1966 Basel, terre des hommes schweiz Basel, Verein Trendsport Basel, V.i.P. Basel, Vinzenzverein Basel

### Firmenmitgliedschaft

Overall Basel, Radio X Basel

## Vorstand und Mitarbeitende

### Vorstand

Christian Platz – Präsident

Salome Hofer – Vizepräsidentin

Peter Stade

Waltraud Waibel

Julia Gerodetti

Nikolai Iwangoff

Kandid Ganter

Susanne Koller – Mitarbeitenden-Vertretung

### Geschäftsführung

Elsbeth Meier Mühlemann

Albrecht Schönbucher

### Finanzen und Administration

Alain Baumann – Leitung

Melanie Müller

### Kommunikation intern / extern

Lotti Forestier (bis 31.7.2016)

Angela Neumann (ab 1.8.2016)

Florian Handschin – in Ausbildung

### Badhuesli – Jugend & Kultur, St. Johann

Roman Hueber – Leitung

Anita Abegglen, Andy Metzger, Zora Rehm, Benjamin

Strassenmeyer

### Jugendzentrum Dreirosen

Roger Widmer, Yasmine El-Aghar – Co-Leitung

Jeanne Totaro, Stefanie Lüscher, Rodrigo Krönkvist,

Waltraud Waibel, Elidon Ahmeti

### Freizeithalle Dreirosen und RiiBistro

Marc Moresi – Leitung

Inge Born – Leitung RiiBistro

Iva Bär, Nicole Cissé, Antonio Covino, Debora Di Bella,

Gökhan Köpüklü, Marcos Vaistij, Tobias Vetter, Tamara

Zingg

### Tagesstruktur Dreirosen

Niko Grubesa – Leitung

Marko Babic, Katharina Baur, Ayse Asli Cebis, Vittorio

Cieri, Mariana Dall’O, Antonella Di Gallo, Sergej Dick,

Shpat Duraku, Erkan Ibishi, Tamara Ilic, Edona Krasniqi,

Santa Notaro

### Jugendhuus Eglisee / Mittagstisch Eglisee

Bastian Bugnon – Leitung

Franziska Pellmont, Johnny Schaller, Linda Kaiser

### Jugendzentrum PurplePark Gundeli

Silvan Piccolo, Ines Hugle – Co-Leitung

Alain Schnetz, Silas Ries

### Mädona – Treff für Mädchen und junge Frauen

Carmen Büche, Angélique Halbeisen-Orlando – Co-Leitung

Viviane Behrend

### Jugendarbeit Basel-West

Guido Morselli – Stellenleitung

Lisa Burri, Edona Kasniqi, Marco Valeri, Ardiana Shala,

Livia Steuri – PraktikantInnen JZ Neubad und Bachgraben

### Jugendzentrum Neubad / Mittagstisch Basel-West

Guido Morselli – Leitung

Samuel Schaubacher, Alena Nisius – Bereichsverantwortung

### Jugendzentrum Bachgraben Basel-West

Guido Morselli – Leitung

Ufuk Tan – Bereichsverantwortung

Roger Bussinger, Carla-Maria Pfitzer

### Offene Jugendarbeit Birsfelden – Jugi Lava

Claudia Gunzenhauser – Leitung

Esau Fessahaie, Dennis Kuyper, Domenica Laschera

### Jugendberatung

Christoph Walter – Leitung

Susanne Koller

### Basler Ferienpass

Mary Born – Leitung

### colourkey

Fabian Süess – Leitung

Selina Heimann

### Jugendarbeit GGG Stadtbibliothek Basel

Frank Awender – Leitung

Kerstin Abstreiter

## Adressen

### JuAr Basel Geschäftsstelle

Geschäftsführung, Finanzen und Administration,  
Kommunikation intern / extern  
Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel  
T 061 683 72 20, F 061 683 72 15  
info@juarbasel.ch, juarbasel.ch  
Postkonto 40-647-5, IBAN CH13 0900 0000 4000 0647 5

### Basler Ferienpass

Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel  
T 061 683 72 10, F 061 683 72 15  
info@basler-ferienpass.ch, basler-ferienpass.ch

### colourkey

Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel  
T 061 683 72 09, F 061 683 72 15  
info@colourkey.ch, colourkey.ch

### Badhuesli – Jugend & Kultur, St. Johann

Elsässerstrasse 2, 4056 Basel  
T 061 322 49 98  
badhuesli@juarbasel.ch, badhues.li

### Jugendzentrum Dreirosen

Unterer Rheinweg 168, 4057 Basel  
T 061 631 08 98  
jugendzentrum@dreirosen.ch, dreirosen.ch

### Freizeithalle Dreirosen + Riibistro

Unterer Rheinweg 168, 4057 Basel  
T 061 681 95 65  
info@dreirosen.ch, dreirosen.ch

### Tagesstruktur Dreirosen

Breisacherstrasse 134, 4057 Basel  
T 061 208 50 84  
niko.grubesa@dreirosen.ch, dreirosen.ch

### Jugendhuus Eglisee / Mittagstisch

Egliseestrasse 90, 4058 Basel  
T 061 681 02 37  
eglisee@juarbasel.ch, eglisee.ch

### Jugendzentrum PurplePark Gundeli

Meret Oppenheim-Strasse 80, 4053 Basel  
T 061 361 39 79  
purplepark@juarbasel.ch, purplepark.ch

### Mädona Treff für Mädchen + junge Frauen

Untere Rebgasse 27, 4058 Basel  
T 061 683 37 60  
maedona@juarbasel.ch, maedona.ch

### Jugendarbeit Basel-West

### Jugendzentrum Neubad / Mittagstisch Basel-West

Brennerstrasse 9, 4054 Basel  
T 061 281 00 60  
neubad@juarbasel.ch, Neubad-juarbasel.ch

### Jugendzentrum Bachgraben Basel-West

An der Bachgrabenpromenade, 4055 Basel  
T 061 382 04 64  
bachgraben@juarbasel.ch  
bachgraben-juarbasel.ch

### Offene Jugendarbeit Birsfelden – Jugi Lava

Schulstrasse 27, Postfach 810, 4127 Birsfelden  
T 061 319 05 55  
lava@juarbasel.ch  
jugi-lava.ch

### Jugendberatung für Jugendliche und junge Erwachsene

Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel  
T 061 683 08 80  
jugendberatung@juarbasel.ch  
jugendberatung-juarbasel.ch

### Jugendarbeit GGG Stadtbibliothek Basel

Güterstrasse 211, 4053 Basel  
T 077 411 55 97, frank.awender@juarbasel.ch  
T 077 400 42 54, kerstin.abstreiter@juarbasel.ch  
stadtbibliothekbasel.ch/jugendarbeit

**You Are Basel**  
ME VLE BAZEL